

4. Juli 2002

Innovations- und Technologieförderung

Jahresbericht 2001

Autor:

Dr. Gerhard Schriber

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Worblentalstrasse 32, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · office@bfe.admin.ch · www.energie-schweiz.ch

1 Übersicht / Aktivitäten

Um die Ziele von EnergieSchweiz zu erreichen, ist die Einführung verbesserter und neuer Technologien im ganzen Energiebereich zwingend. Die Umsetzung gewonnener Erkenntnisse der Energieforschung in die Praxis ist somit eine wichtige Aufgabe des Programms. **Die Energieforschung der öffentlichen Hand ist deshalb eng abgestimmt mit EnergieSchweiz.**

Leitlinie für die Energieforschung der öffentlichen Hand ist das „Konzept der Energieforschung des Bundes“ [1]. Dieses wird regelmässig überarbeitet durch die Eidg. Energieforschungskommission CORE. Es gehört zu den Aufgaben des Bundesamts für Energie BFE, die Forschung gemäss Konzept zu koordinieren, zu begleiten und zu fördern, sie international einzubetten und umzusetzen. Das Amt verfügt dazu über eigene Mittel: 2001 waren es – inklusive intramuros-Aufwendungen – rund 36 Mio. Franken, wovon 21 Mio. für Forschungs- und 15^{*)} Mio. für Pilot- und Demonstrationsprojekte (P+D) verwendet wurden. Diese Mittel werden subsidiär zu den Anstrengungen anderer öffentlicher Stellen und der Privatwirtschaft eingesetzt.

Die Gesamtaufwendungen der öffentlichen Hand für die Energieforschung inkl. P+D betrugen 2001 rund 173 Mio. Franken. Diese Mittel wurden wie folgt zugeteilt:

- 30 % für erneuerbare Energien
- 32 % für die rationelle Energienutzung
- 29 % für die Sicherheit der Kernenergie
- 9 % für energiewirtschaftliche Grundlagen und Umsetzungsarbeiten.

Eine Statistik über die genaue Herkunft und Verteilung der Mittel ist enthalten in der „Liste der Energie F, E&D-Projekte 2000/2001“ [2].

Die umfangreichen Forschungsanstrengungen führen **regelmässig zu direkt am Markt einföhrbaren neuen oder verbesserten Produkten.**

Beispielhaft für 2001 seien etwa erwähnt:

- die Inbetriebnahme einer Pilot-Holzvergasungsanlage, die aus 60 kg Holz pro Stunde 60 kWh Strom und 120 kWh Wärme produziert, oder
- die Photovoltaikmodule Solrif und AluTec, von welchen bis 2001 europaweit etwa 5 MWp ausgeliefert wurden.

Damit Forschungsergebnisse von der Industrie umgesetzt werden, ist eine enge Zusammenarbeit mit dieser unabdingbar. Wo immer möglich wird bei der marktnahen Forschung deshalb die Privatwirtschaft in die Projekte miteinbezogen. Zudem wird eine intensive Informationstätigkeit gepflegt. Die Ergebnisse der Forschung werden in ausführlichen Jahresberichten [3], in der Fachliteratur, im Internet sowie auf speziell organisierten Tagungen und Seminaren breit bekannt gemacht. **Alle Berichte aus der schweizerischen Energieforschung werden von der BFE-Informationsstelle ENET gesammelt und verbreitet [4].**

Es darf festgehalten werden, dass **in der Energieforschung die für 2001 gesteckten Ziele erreicht worden sind.** Quantifizierbare Beiträge an die Ziele von EnergieSchweiz – wenn auch in bescheidenem Rahmen – können erwartet werden aus Pilot- und Demonstrationsanlagen, den Wegbereitern zur Einführung neuer Technologien und Verfahren. 2001 hat das BFE 114 neue Demonstrationsprojekte unterstützt: 60 Projekte auf dem Gebiet erneuerbare Energien und 54 Projekte auf dem Gebiet rationelle Energienutzung (inkl. Verkehr). Detaillierte Angaben können aus obengenannter "Liste der Projekte" [2] entnommen werden.

^{*)} Die Abweichung zur BFE-Finanzmatrix beruht auf einer andern Abgrenzung von Forschung und P+D

2 Ausblick

Für den Erfolg von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ist Kontinuität eine wichtige Voraussetzung. Gemäss Konzept der Energieforschung sollen im Jahr 2002 auf keinem Gebiet Abstriche gemacht werden. Es sind im Gegenteil verstärkte Anstrengungen vorgesehen; dies vor allem im Gebäudesektor, bei den erneuerbaren Energien generell sowie bei sozioökonomischen Abklärungen. Dabei soll die Zusammenarbeit mit der KTI (Kommission für Technologie und Innovation des BBT) weiter ausgebaut und die Fachhochschulen vermehrt in die Forschungsaktivitäten miteinbezogen werden. Die Umsetzungsanstrengungen sollen durch eine angemessene Exportförderung sowie die bessere Ausnutzung entsprechender Aktionen der Europäischen Union verstärkt werden.

Literatur

- [1] Konzept der Energieforschung des Bundes 2000-2003; BFE 1999; www.energie-schweiz.ch/bfe/de/forschung
- [2] Forschung, Entwicklung und Demonstration im Bereich der Energie in der Schweiz; Projektliste 2000/2001; BFE 2001; www.energie-schweiz.ch/bfe/de/forschung
- [3] Energieforschung 2001; Jahres-Überblicksberichte der Programmleiter; BFE 2002; www.energie-schweiz.ch/bfe/de/forschung
- [4] <http://www.enet.ch>

3 Kontaktadressen

Dr. G. Schriber; BFE, gerhard.schriber@bfe.admin.ch

Dr. A. Gut; BFE, andreas.gut@bfe.admin.ch

Dr. Ch. de Reyff; BFE, christophe.dereyff@bfe.admin.ch